



Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gemeinsamer Bericht

des Landrates

und

der Gleichstellungsbeauftragten

nach § 4 a Abs. 8 NLO

**über die Maßnahmen zur Verwirklichung der
Gleichberechtigung von Frauen und Männern**



Inhalte

	Seite
I. Rechtliche Grundlagen	3
II. Bericht des Landrates	4
III. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	6
IV. Empfehlungen der Gleichstellungsbeauftragten	20
V. Gemeinsames Fazit	23
VI. Anlagen	



I. Rechtliche Grundlagen

„Die Achtung der Grundrechte, insbesondere die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, ist eine ständige Aufgabe des Landes, der Gemeinden und der Landkreise“ (Artikel 3, Abs. 2, Satz 3 Niedersächsische Verfassung)

Die Wahrnehmung dieser Aufgabe liegt in der Verantwortung des Landkreises Rotenburg (Wümme) und ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Die Landrätin oder der Landrat berichtet dem Kreistag gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten alle drei Jahre über die Maßnahmen, die der Landkreis Rotenburg (Wümme) zur Umsetzung des Verfassungsauftrages aus Artikel 3 Abs. 2 der Nds. Verfassung durchgeführt hat und über deren Auswirkungen. Der erste Bericht wurde dem Kreistag für die Berichtszeit 2004 bis 2006 im Juli 2007 zur Beratung vorgelegt. Der zweite Bericht umfasst die Jahre 2007 bis 2009.

Begründung:

Die Berichtspflicht soll

- dazu anhalten, dass die Kommunen ihr Handeln stärker an gleichstellungsrelevanten Gesichtspunkten ausrichten,
- Aufschluss darüber geben, wie sich die Zusammenarbeit im Berichtszeitraum gestaltete,
- Auskunft darüber geben, welche Anregungen, Initiativen und Empfehlungen von der Gleichstellungsbeauftragten ausgingen,
- aufzeigen, welche Maßnahmen umgesetzt wurden bzw. aus welchen Gründen nicht realisiert wurden,
- Aufschluss über die Ausstattung des Büros der Gleichstellungsbeauftragten geben,
- Informationen über die Höhe der Haushaltsmittel beinhalten.

(Auszug aus der Synopse des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, 06.05.2005)

Gesetzliche Grundlagen der Gleichstellungsarbeit bilden

- das Grundgesetz, Artikel 3 Abs. 2,
- die Nds. Verfassung, Artikel 3 Abs. 2
- das Nds. Gleichberechtigungsgesetz,
- NLO, § 4 a, Pflichten und Rechte,
- der EU-Vertrag 2000, Artikel 3



II. Bericht des Landrates

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat in seinem „Frauenförderplan“ eine Reihe von Zielen benannt, durch die die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern im Beruf herbeigeführt werden soll. Personelle, organisatorische und fortbildende Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass

- Arbeitsbedingungen geschaffen oder verbessert werden, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer fördern,
- Benachteiligungen entgegengewirkt wird, indem die Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern überprüft und auch unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten verändert und angepasst werden,
- Frauenförderung ein integraler Bestandteil von Personalentwicklung ist,
- Frauen mittelfristig durch gezielte Maßnahmen in allen Funktionen und Einkommensbereichen paritätisch vertreten sind und
- der Stufenplan in das Personalentwicklungskonzept integriert wird.

Hierzu können für den Berichtszeitraum (01.01.2007 bis 31.12.2009) folgende Aussagen getätigt werden:

Arbeitsbedingungen

Zunächst einmal hat der Landkreis durch die flexible Arbeitszeit die Rahmenbedingung geschaffen, damit die Arbeitszeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden kann. Es besteht nicht mehr die unbedingte Notwendigkeit, dass der/die einzelne Mitarbeiter/in zu bestimmten Zeiten anwesend ist. Nicht zuletzt durch diese familienfreundliche Regelung hat sich die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen im Berichtszeitraum deutlich erhöht. Auch ist die Zahl der Mitarbeiterinnen, die noch in ihrer Elternzeit wieder eine Teilzeitbeschäftigung beim Landkreis aufnehmen, signifikant angestiegen.

Ferner bietet der Landkreis seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Ende 2008 auch die Möglichkeit, einen Teil ihrer Arbeitsleistung vom heimischen Arbeitsplatz aus zu erbringen. Dieses Angebot soll im Wesentlichen den familiären Belangen der Beschäftigten entgegen kommen und den sich hieraus ergebenden Anforderungen Rechnung tragend ein höheres Maß an Flexibilität einräumen. Im Berichtszeitraum wurden mit drei Mitarbeiterinnen Telearbeitsvereinbarungen geschlossen, diesbezüglich ist mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die Bereitschaft der Kreisverwaltung, Vollzeitstellen im Rahmen des Jobsharings mit Teilzeitbeschäftigten zu besetzen. Dabei wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern grundsätzlich ermöglicht, die Arbeitszeit nach ihren Bedürfnissen auszurichten, so dass sich die Mitarbeiter/innen nicht zwangsläufig auf eine Arbeitszeit einigen müssen, die eine



Gemeinsamer Bericht des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

durchgehende Stellenbesetzung gewährleistet (bspw. zwei Mitarbeiterinnen teilen sich eine Stelle und arbeiten beide nur vormittags).

Die Möglichkeit der Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen wird unabhängig von Geschlecht und Beschäftigungsumfang eingeräumt und orientiert sich, soweit ausschlaggebend, ausschließlich an der beruflichen Tätigkeit. Aufgrund einer entsprechenden Überarbeitung der Dienstvereinbarung wird auch bei Teilzeitbeschäftigten die Zeit der dienstreisebedingten Abwesenheit über einen vollen Kalendertag mit der Sollarbeitszeit einer/-s Vollbeschäftigten berücksichtigt, um diese Mitarbeiter/innen nicht zu benachteiligen. Im Berichtszeitraum entfielen die in Anspruch genommenen Fortbildungstage zu 54,9 % auf Frauen und zu 45,1 % auf Männer. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Arbeitsmarktportal mit seinem überwiegenden Anteil weiblicher Beschäftigter in dieser Statistik nicht berücksichtigt ist, da dort eine Aufzeichnung der geleisteten Fortbildungstage nicht erfolgt.

Da sich die Vergütung ausschließlich an den übertragenen Aufgaben orientiert, ist eine nach Geschlecht differenzierende Bezahlung bei gleicher Tätigkeit beim Landkreis nicht vorhanden.

Anteil der beschäftigten Frauen

Bei den Beamten (siehe Anlage 1) ist es im Bereich des höheren Dienstes im Berichtszeitraum zu einem leichten Anstieg der Frauenquote gekommen. Ausschlaggebend hierfür ist das Ausscheiden eines Arztes durch Versetzung und der Nachbesetzung mit einer weiblichen Bewerberin. In dieser Gruppe wirken sich schon geringe Veränderungen recht deutlich aus. Im gehobenen und mittleren Dienst ist der Anteil der Beamtinnen nahezu unverändert, wobei im erstgenannten Bereich mit einem Anteil von ca. einem Drittel immer noch eine erhebliche Unterrepräsentanz der weiblichen Bediensteten gegeben ist, die es abzubauen gilt. Grundsätzlich bedarf es hierzu eines längeren Zeitraums, da die Personalauswahl vorrangig nach geschlechtsunabhängigen Kriterien zu erfolgen hat. Da der Anteil der weiblichen Anwärtnerinnen für den gehobenen Dienst zum Ende des Berichtszeitraumes bei 83,3% lag, ist jedoch auch in diesem Bereich ein Anstieg des Anteils weiblicher Beschäftigter absehbar.

Bei der Gruppe der Arbeitnehmer (vgl. Anlage 2) ist in allen Bereichen eine etwaige Unterrepräsentanz der Frauen abgebaut worden, so dass der Anteil durchgehend mindestens 50 % beträgt (Ausnahme Fleischbeschau = 49 %). Wesentlicher Grund für die nachhaltige Steigerung gerade in den Entgeltgruppen 9 bis 12 und 13 bis 15, ist die Einstellung von überwiegend weiblichen Mitarbeiterinnen in den sozialen Diensten.



III. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Arbeitsbilanz der Gleichstellungsbeauftragten 2007 - 2009

Mein Ziel als Gleichstellungsbeauftragte ist es,

- in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Kreisgremien, Institutionen, Verbänden und Gruppen die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in beruflichen, politischen und persönlichen Bereichen entsprechend dem grundgesetzlichen Auftrag voranzubringen,
- das öffentliche Bewusstsein für Chancengleichwertigkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebens- und Arbeitszusammenhänge von Frauen und Männern in den Fokus zu stellen, um so für die Herausforderungen, mit denen Frauen und ihre Familien konfrontiert werden, Lösungswege aufzuzeigen und diese nutzbar umzusetzen,
- den Weg zu einer Dienstleistungsverwaltung mitzugestalten, in der Frauen und Männer gleichwertige berufliche Chancen haben und gefördert werden,
- dass Frauenförderung umgesetzt wird,
- dass der kommunale Blick auf die unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen, Männern und Jungen gerichtet wird und bei Planungen und in der Umsetzung Berücksichtigung finden,
- dass Benachteiligungen missbilligt und abgebaut werden und die Gleichbehandlung von Frauen und Männern selbstverständlich ist,
- dass der Erhalt und die Weiterentwicklung familienfreundlicher Unternehmensstrukturen und familiendienlicher Dienstleistungsstrukturen realisiert werden.

Das Produkt „Gleichstellung“ lässt sich in einen Service- und einen Steuerungsbereich trennen. Beide Leistungsarten (Service u. Steuerung) gehen von einer Person aus und beinhalten verwaltungsinterne und verwaltungsexterne Aufgabenbereiche, politische Gremienarbeit sowie Ansprechstelle für unterschiedliche Belange von Bürgerinnen und Bürgern.

Die Ausstattung des Büros ist mit technischen Standards gut aufgestellt. Seit 2008 verfügt das Gleichstellungsbüro über einen Anrufbeantworter. Unterstützung für schriftliche Arbeiten wird über das Schreibbüro der Landkreisverwaltung gegeben. Die Arbeitszeit der Gleichstellungsbeauftragten beträgt 25 Wochenstunden.



Verwaltungsinterner Aufgabenbereich

Mitwirkung und Beteiligung bei Stellenbesetzungsverfahren

2007	2008	2009	Summe
48	52	35	135

- interne u. externe Stellenausschreibungen
- Vorgespräche, Anforderungsprofile
- Sichtung der Bewerbungsunterlagen
- Vorauswahl
- Vorstellungsgespräche

Beteiligung bei personellen Maßnahmen im Beamten-, Angestellten-, Arbeiter- und Arbeiterinnenbereich

2007	2008	2009	Summe
355	330	308	993

- Beförderungen, Höhergruppierungen, befristete Arbeitsverhältnisse, Teilzeit, Mutterschutz, Elternzeit, Angestelltenlehrgänge, z. T. Versetzungen
- Stellenplangespräche

Personelle Maßnahmen

2007	2008	2009	Summe
7	16	8	31

- Sichtung, Sachverhaltsklärung, Handlungsalternativen, Abstimmung mit den Betroffenen unter Einhaltung der gesetzlichen Handlungsmöglichkeiten
- Schriftliche Eingaben, Widersprüche,
- Bitte um Klärung und Prüfung

Ansprechpartnerin für Beschäftigte der Landkreisverwaltung

2007	2008	2009	Summe
Vertraulich			

- Orientierungsgespräche, Nachgehen von Beschwerden, berufsbezogene Anliegen, Weiterbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, persönliche Herausforderungen



**Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)**

**Planung und Durchführung hausinterner
Fortbildungsveranstaltungen**

2007	2008	2009	Summe
8	4	4	16

- für Mitarbeiterinnen u. interessierte Mitarbeiter der Landkreisverwaltung
- für Beschäftigte in Elternzeit
- für Beschäftigte aus anderen Kommunen

Ziel: Stärkung für ein gelingendes Miteinander
mit Bürgerinnen und Bürgern,
Kollegen und Kolleginnen

Fortbildungsthemen:

2007: 112 Beschäftigte nahmen an den Seminaren teil:

- „Vom richtigen Umgang mit schwierigen Menschen“, ROW u. BRV
- „Körpersprache im Beruf - Ich sehe auch was du nicht sagst“, ROW u. BRV
- „Balance Beruf und Privatleben“, ROW u. BRV
- „Konflikte professionell klären“, ROW u. BRV

2008: 57 Beschäftigte nahmen an den Seminaren teil:

- „Vom richtigen Umgang mit schwierigen Menschen“, ROW
- „Argumentationstechniken – praxisnah“, ROW u. BRV

2009: 61 Beschäftigte nahmen an den Seminaren teil

- „Argumentationstraining – praxisnah“, ROW
- „Es kommt ganz auf Sie an“, ROW u. BRV

Mitarbeit in Projektgruppen und Arbeitskreisen

2007	2008	2009	Summe
------	------	------	-------

Ziel: Mitarbeit im Verwaltungshandeln und Einbringung
gleichstellungsrelevanter Gesichtspunkte

Personalentwicklung	5	3	1	9
Beurteilungswesen	8	1	-	9
Doppik	2	1	-	3
Umstrukturierung	8	1	-	9
- Bußgeldstelle Rotenburg				
- Veterinäramt, Nebenstelle Bremervörde				
Leistungsentgelte	7	-	-	7
- Einführung TVöD				
Lenkungsgruppe ImmoGM	-	3	-	3
Arbeitszeit	-	-	4	4
Controlling	-	-	3	3
- Einführung				
Zukunftstag für Mädchen und Jungen		3	3	6
Informationen aus den Arbeitsgruppen:				
- ROWintern				
- Geo-Informationssystem				
- E-Government				



Gemeinsamer Bericht des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Beteiligung im Verwaltungshandeln

Kooperationsgespräche innerhalb der Ämter und Dezernate – interne und externe Anliegen

- Landrat, Dezernate, Amtsleitungen, Kollegen und Kolleginnen
- Personalamt, Personalrat, Frauenhaus
- Amtsleitungsbesprechungen

Teilnahme an Sitzungen

2007	2008	2009	Summe
17	16	13	46

- Kreistag
- Kreisausschuss
- Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit
- Jugendhilfeausschuss
- Schulausschuss
- Finanzausschuss
- Ausschuss für Wirtschaftsförderung
- Kuratorium OsteMed Klinken

Stellungnahmen und Förderanträge

2007	2008	2009	Summe
7	7	5	19

Stellungnahme

- zum Entwurf des dritten Nahverkehrsplans des Landkreises Rotenburg für den Zeitraum 2008 – 2012
Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen

Stellungnahmen

- für EU-Förderanträge der regionalen Bildungsträger für ESF und EFRE Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitslose Frauen, alleinerziehende Mütter und Berufsrückkehrerinnen
- Antrag auf Förderung einer Koordinierungsstelle „Perspektive Wiedereinstieg“ in Zusammenarbeit mit der LEB und der Optionskommune. Das Bundesministerium für Wirtschaft bewilligte bundesweit sechs Koordinierungsstellen.
- Antrag auf Förderung für das Nds. Landesprogramm „Balance Familie und Beruf“
- Antrag auf Förderung für das Nds. Landesprogramm „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten“
- Abrechnung der durchgeführten Nds. Landesprogramme:
Mentoring-Programm für politisch interessierte Frauen,
Balance-Familie-Beruf, Migrantinnen in Niedersachsen



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

**Beteiligung an Forschungsprojekten und
Abfragen**

2007	2008	2009	Summe
1	1	1	3

- Die Bewertung der SGB II-Umsetzung aus gleichstellungspolitischer Sicht vor Ort Universität Marburg, Institut für Politikforschung Fachtagung, Interview, Online-Befragung, Auswertung
- Beteiligung an der bundesweiten Abfrage zum Thema: „Geschlechtergerechtigkeit im Sport“ des deutschen Olympischen Sportbundes in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden



Externer Aufgabenbereich

Öffentlichkeitsarbeit

- Auswahl der Themen anhand eines landkreisweiten Bezugs und/oder der gesellschaftlichen Diskussion
- Planung und Durchführung von Projekten, Veranstaltungen, Seminaren
- Kontaktaufnahme und Bildung von Kooperationen mit Institutionen, Bildungsträgern, Kreisverbänden, Vereinen, Frauengruppen
- Einwerben von Drittmittel
- Einladungen, Flyer
- Pressemitteilungen

Projekt: „Balance – Familie – Beruf“

2007	2008	2009	Summe
X	-	-	X

Beteiligung an dem Programm des Nds. Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Ziel: Familienfreundliches Handeln in den Kommunen,
familiendienliche Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

Im 3. Jahr der Beteiligung wurde in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Rotenburg durchgeführt:

- Zeitungsbeilage „Balance – Familie – Beruf“ in Kooperation mit der Kreiszeitung Rotenburg, der Zevener und Bremervörder Zeitung
- Postkartenaktion mit 4 verschiedenen familien- und berufsbezogener Themen
- Ausstellung: „Balance Familie und Beruf“ in Rotenburg und Bremervörde
- Vortragsveranstaltung in Kooperation mit dem Kreisverband der LFV Zeven „Vereinbarkeit Pflege und Beruf“
- Zurückgestellt wurde der Entwurf der Broschüre „Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder im Landkreis Rotenburg“ durch den Ausbau der Kinderbetreuung in den Kommunen.



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Projekt „Wehr dich!“

Selbstbehauptungskurse für Schülerinnen und Schüler der 5. – 13. Jahrgänge im Landkreis Rotenburg in Kooperation mit Schulen, dem Jugendamt, dem Schulamt und der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde

Ziel: Stärkung des Selbstwertgefühls, die Maßnahme als festen Bestandteil der sozialen Bildung - besonders für die 5. u. 6. Jahrgänge – einzubinden

Planung und Absprachen mit Schulen und Trainerin

Teilnahme insgesamt 2005 - 2009:
1.440 Schülerinnen u. Schüler
(849 Mädchen u. 591 Jungen)

2007	2008	2009	Summe
X	X	X	X

Wanderausstellung „Hört Ihr die Kinder weinen“

Das Ausstellungsprojekt zeigt Federzeichnungen der Künstlerin Ingrid Berg-Pund zur körperlichen und seelischen Unversehrtheit des Kindes. Der innere Auftrag der Wanderausstellung lautet, Menschen zu sensibilisieren, den Leidensweg eines Kindes zu erkennen, indem wir aufmerksam hinhören, hinschauen und rechtzeitig helfen und handeln. Adressen der Hilfe sind der Ausstellung beigelegt. Die Ausstellung wurde in Beratungszentren, Praxen, Schulen und in einem Krankenhaus gezeigt.

2007	2008	2009	Summe
-	X	-	X

Aktion zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen - 25. Nov. - „Gewalt kommt nicht in die Tüte“

Brötchentütenaktion in Kooperation mit der Bäckerinnung im Landkreis Rotenburg, den Präventionsräten im Landkreis Rotenburg und den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und der BISS-Beratungsstelle

2007	2008	2009	Summe
X	-	-	X

Internationaler Frauentag - 8. März –

Vortrag und Lesung

Das Theater Metronom präsentierte in Zusammenarbeit mit kommunalen Gleichstellungsbeauftragten das Stück „Blueprint – Duett für einen Zwilling“, ein Theaterstück von Einzigartigkeit, Müttern und Töchtern.

2007	2008	2009	Summe
X	X	-	X



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

"Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten"

2007	2008	2009	Summe
-	X	X	X

Beteiligung an dem Programm des Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
Idee und Umsetzung: „Frauen und Migration im ländlichen Raum unter Einbeziehung der neuen Medien – Computer – Internet – Austausch – Bildung – Vernetzung – Information“

Ziel: Der Einsatz und der Zugang zu den neuen Medien bietet vielfältige Vorteile, um die Potentiale von deutschen und zugewanderten Frauen in kulturellen, sozialen, bildenden und beruflichen Bereichen durch Bildungsangebote zu fördern und auszubauen. Der Schwerpunkt liegt in der Begegnung, im Dialog untereinander.

In Kooperation mit sechs Bildungsträgern wurden im Landkreis EDV-, u. Internet- Kurse für einheimische und zugewanderte Frauen sehr erfolgreich durchgeführt.

Vortrag: Integration?!

Eine Vortragsveranstaltung mit Seyran Ates, Hamburg, die in Kooperation mit kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Rotenburg durchgeführt wurde.

Vortrag: Interkulturelle Kompetenz

Ausstellung: „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten“

in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten Die Ausstellung zeigt Lebenslagen und Lebensentwürfe von Frauen mit einem Migrationshintergrund

Initiative des Bundesministeriums für Familie: „Neue Wege für Jungs“

2007	2008	2009	Summe
-	-	1	1

Informationstreffen mit Lehrkräften aus berufsbildenden Bereichen

Thema: u. a. Gewinnung von männlichen Nachwuchskräften in sozialen, erzieherischen und pädagogischen Berufen

Infobörse für Wiedereinsteigerinnen

2007	2008	2009	Summe
-	-	1	1

mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Vorbereitung



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Produkt Gleichstellung

Haushaltsmittel „Öffentlichkeitsarbeit“

Landkreis Rotenburg: Haushaltsansatz:

Fördermittel für Projekte: Sparkasse Rotenburg-
Bremervörde, Projekt „Wehr dich“

Nds. Landesprogramme:

Balance-Familie-Beruf

Migrantinnen in Niedersachsen

	2007	2008	2009	Summe
Landkreis Rotenburg: Haushaltsansatz:	7.800,00	4.800,00	9.800,00	22.400,00
Fördermittel für Projekte: Sparkasse Rotenburg- Bremervörde, Projekt „Wehr dich“	2.400,00	2.400,00	2.800,00	7.600,00
Nds. Landesprogramme:				
Balance-Familie-Beruf	3.876,05			
Migrantinnen in Niedersachsen			1.472,75	5.348,80

**Mitarbeit in Projekten und Arbeitsgruppen in
Kooperation mit Institutionen, Bildungsträgern,
Kreisverbänden u. m.**

**Dreharbeiten für die Sendung „We are family“, PRO 7,
in der Landkreisverwaltung**

Aufzeichnung eines Beratungsgesprächs
Thema: beruflicher Wiedereinstieg

	2007	2008	2009	Summe
Dreharbeiten für die Sendung „We are family“, PRO 7, in der Landkreisverwaltung	1	-	-	1

Ausstellung: „Gegen Gewalt in Paarbeziehungen“

Gemeinschaftsprojekt: Polizeiinspektion, Landkreis
Rotenburg, Präventionsräte, Arbeitsgemeinschaft der
Gleichstellungsbeauftragten u. m.

Ausstellung in den Schulen in ROW, Zeven und BRV
Kooperationstreffen

	2007	2008	2009	Summe
Ausstellung: „Gegen Gewalt in Paarbeziehungen“	-	4	4	8

Ausstellung Tarmstedt - Tarmstedter Gespräche

Kreislandfrauenverband Zeven
Vorbereitungstreffen, Themenerarbeitung

	2007	2008	2009	Summe
Ausstellung Tarmstedt - Tarmstedter Gespräche	-	2	3	5

SIMBAV Mütterzentrum Rotenburg

Beteiligung an Projekten für Mütter unter 18 Jahren

	2007	2008	2009	Summe
SIMBAV Mütterzentrum Rotenburg	-	1	1	2

Arbeitskreis Mädchen im Landkreis Rotenburg

Beteiligung am Mädchenaktionstag

	2007	2008	2009	Summe
Arbeitskreis Mädchen im Landkreis Rotenburg	1	1	1	3



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

15jähriges Bestehen des Frauenhauses

Kampagne „Der richtige Standpunkt gegen Gewalt“
Mitmachaktion von Personen des öffentlichen Lebens,
deren Standpunkte gegen Gewalt in einer Ausstellung
gezeigt wurden.

Eigener Standpunkt:

„Selbstbewusstsein – die ausschlaggebende Waffe der
Frauen gegen Gewalt!“

2007	2008	2009	Summe
-	2	2	4

**Themenarbeit auf Einladung von Studentinnen der
Uni Bremen**

„Soziale Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern
im Wandel?“

2007	2008	2009	Summe
-	-	3	3

Ausstellungsprojekt des Herbergsverein

„Kunst trotz(t) Armut“

2007	2008	2009	Summe
-	-	1	1

**Beteiligung und Mitarbeit in externen
Arbeitskreisen:**

- Arbeitsgemeinschaft der
Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis
Rotenburg
- Regionalkonferenz der Gleichstellungsbeauftragten
im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg
- Arbeitskreis Mädchen im Landkreis Rotenburg
- Bündnis für Familie im Elbe-Weser-Raum, IHK-
Stade
- Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes
- Ehrenamtliches Engagement

2007	2008	2009	Summe
16	18	14	48



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Einladungen, eigene Vorträge, Grußworte:

2007	2008	2009	Summe
24	28	19	71

- Elternabende, Projekt: Wehr dich!
- Informationsveranstaltung, Mammografie-Screening
- Soroptimist Zeven-Bremervörde
- Ev.-luth. Lebensberatungsstelle
- Vortrag zum 8. März
- Ausstellungseröffnungen
- Kreislandfrauenverbände Bremervörde, Rotenburg, Zeven
- Landfrauenvereine im Landkreis Rotenburg
- Ländliche Erwachsenenbildung, Frauenprojekte, ESF-Maßnahmen
- LEB, Qualifizierung zur Seniorenbegleitung
- LEB, Qualifizierung zur Tagesmutter u. Tagesvater
- Bildungswerk Nds. Volkshochschulen Rotenburg
- Bildungswerk der Wirtschaft Verden
- Unternehmen, Mädchen- und Jungentag
- Kreissporttreffen für Frauen

- Unternehmerfrauen im Handwerk
- Rotenburger Unternehmerinnen im Netzwerk
- CDU FrauenUnion
- Internationale Frauengruppe Sittensen
- Kreissenioresrat
- IHK-Stade
- Kaufhaus Karo in Rotenburg
- SIMBAV, Eröffnung Mütterzentrum Rotenburg
- LK, Umsetzung des Nds. Landesprogramms „Familie mit Zukunft“
- Wellcome, Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt
- Agentur für Arbeit in Verden
- Landkreise: Verden, Heidekreis, Harburg
- Lebenshilfe Rotenburg
- Pro-Aktiv-Zentrum Rotenburg
- Berufsbildende Schulen
- Freiwillige Initiative Rotenburg
- Jugendzentrum Zeven
- URLA-Zentrum



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Teilnahme an Fachtagungen

2007	2008	2009	Summe
5	6	3	14

- Unternehmerinnenkongress in Hannover
- Arbeitnehmerkammer Bremen, SGB II
- Nds. Ministerium für Soziales: Evaluation des politischen Mentoring-Programm 2006
- Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung in Hannover
- IHK-Stade, Demografischer Wandel
- Arbeitnehmerkammer Bremen
Geringfügige Beschäftigung und SGB II
- N-Bank Hannover, EU-Förderung Ziel1, ESF und EFRE-Programme für Frauen
- Online-Seminare
- Polizeiinspektion Rotenburg
- Landkreis Rotenburg, Jugendamt

Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Rotenburg

2007	2008	2009	Summe
92	85	71	248

- Vermittlungs- und Beratungstätigkeit
- Kontaktstelle für Anfragen, Anliegen, Beschwerden

Die Themen sind:

- Bewältigung von Krisensituationen
- Trennung, Scheidung
- Beruflicher Wiedereinstieg nach Familienzeit
- Fördermöglichkeiten für Fortbildungen und Qualifizierungen
- Möglichkeiten der beruflichen Weiterqualifizierung
- Arbeitssuche, Berufsorientierung
- Ausbildung, Studium
- SGB II, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse
- Finanzielle Herausforderungen
- Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Vereinbarkeit Familie und Pflege
- Familie, Mutterschutz, Kinderschutz
- Kinderbetreuung
- Existenzgründung für Frauen
- Alterssicherung
- Gewalt in der Beziehung und in der Familie
- Suchtprobleme
- Mobbing
- Infrastruktur in den Kommunen
- Empfehlung und Vermittlung des jeweiligen Anliegens an die zuständigen Stellen



Kooperations- und Vernetzungsarbeit

Regionale Vernetzung mit

- Bildungsträgern im Landkreis Rotenburg
- Agenturen für Arbeit
- Kreisverbände der Frauenverbände und –vereine
- Kirchliche Frauengruppen
- Diakonisches Werk der Kirchenkreise
- Präventionsräte
- Unternehmerfrauen im Handwerk
- Rotenburger Unternehmerinnen
- Schuldnerberatungsstelle
- Ev. Lebensberatungsstelle
- Verein gegen sexualisierte Gewalt
- Verein für Sozialmedizin
- Opferhilfe Verden und Stade
- Schulen und Kindergärten
- Sozialarbeiterinnen in den Schulen
- PRO-familia, Bremervörde
- Landwirtschaftskammer Rotenburg, Bremervörde und Zeven
- Kuratorium Dorfhelferinnenwerk
- Existenzgründerinnen
- DER BOGEN, Rotenburg
- Gleichstellungsbeauftragte der Bundeswehr
- Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger
- Lokale Zeitungen
- Austausch mit den Fraktionen des Kreistages

Überregionale Vernetzung mit

- Nds. Ministerium für Soziales, Familie, Gesundheit und Integration
- Nds. Ministerium für Wirtschaft
- Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend
- Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Hannover
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten, Berlin
- Regionale Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg
- BISS, Beratungs- und Interventionsstelle Hannover
- Stiftung Familie in Not
- Landesfrauenrat
- Nds. und deutscher Landfrauenverband
- Zeitung: Land und Forst
- Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Güstrow
- Koordinierungsstellen Frau und Wirtschaft



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

**Aufgabenbereiche der Gleichstellungsbeauftragten
(Statistische Zusammenfassung)**

	2007	2008	2009	Summe
Verwaltungsinterner Aufgabenbereich:				
Mitwirkung und Beteiligung bei Stellenbesetzungsverfahren	48	52	35	135
Beteiligung bei personellen Maßnahmen	355	330	308	993
Ansprechpartnerin für Beschäftigte der Landkreisverwaltung	Vertraulich			
Planung und Durchführung interner Fortbildungsveranstaltungen	8	4	4	16
Mitarbeit in Projekten und Arbeitsgruppen	30	12	11	53
Politische Gremienarbeit:				
Teilnahme an Sitzungen	17	16	13	46
Stellungnahmen/Förderanträge	7	7	5	19
Beteiligung an Forschungsprojekten	1	1	1	3
Externer Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit				
Eigene Projekte	4	4	4	12
Mitarbeit in externen Projekten	2	5	7	14
Mitarbeit in externen Arbeitskreisen	6	6	6	18
Einladungen, eigene Vorträge, Grußworte	24	28	19	71
Teilnahme an Fachtagungen	5	6	3	14
Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger	92	85	71	248



IV. Schriftliche Empfehlungen und Vorschläge der Gleichstellungsbeauftragten

für Aufgabenbereiche und Verwaltungsbereiche, z. B. personelle Maßnahmen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und familiendienliche Maßnahmen.
Wiedergabe der schriftlichen Inhalte nach Stichpunkten:

2007:

Empfehlung:

- Geschlechtsdifferenzierte statistische Datenerfassung für kommunale Handlungsfelder und deren Darstellung.

Empfehlung:

- Der Abbau von befristeten Arbeitsverträgen sollte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter realisiert werden; insbesondere für Beschäftigte in der Familienplanung.

Empfehlung und Antrag

- für die Durchführung von noch ausstehenden Stellenbewertungen beschäftigter Schulsekretärinnen, die in der Trägerschaft des Landkreises stehenden Schulen beschäftigt sind.

Umstrukturierung: Bußgeldstelle Rotenburg, Veterinäramt Bremervörde

Vorschlag:

- Bildung einer Arbeitsgruppe
- keine Versetzung der Teilzeitkräfte
- Einrichtung von Telearbeitsplätzen

Kreistag: 19.12.2007, Achte Satzung zur Änderung der Satzung des Landkreises Rotenburg über die Aufwandsentschädigung der Kreistagsabgeordneten

Empfehlung:

- Beibehaltung des bisherigen Nachteilsausgleich auch für Abgeordnete, die ausschließlich einen Haushalt führen.

Erneuter Vorschlag:

- Antragstellung für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Landkreis Rotenburg, EU-Strukturfondsförderung in Niedersachsen ab 2007, Ziel 1 - Region in Niedersachsen, Planungsschwerpunkt EFRE

Empfehlung für den Stellenplan 2008:

- Einrichtung einer Beratungsstelle für Berufsrückkehrerinnen, da es keine Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Landkreis Rotenburg gibt.



2008

Empfehlung für die Einführung des Projektes „Schutzengel“:

- Einbeziehung von Jungen und jungen Männern, Mädchen und jungen Frauen
- Das Projekt sollte auf Basis einer freiwilligen Teilnahme ausgerichtet sein
- Benennung psychologischer Beratungs- und Kontaktstellen für die jungen Leute, deren Freund oder Freunde trotz Ansprache fahren und verunfallen.

Vorschlag

- zur Einführung und Umsetzung des Zukunftstages für Mädchen und Jungen in der Landkreisverwaltung Rotenburg.

Strategische Ziele im Landkreis Rotenburg

Vorschlag:

- „Gleichberechtigung“ Aufnahme in der Zielformulierung
- Einhaltung und Fortschreibung der Chancengleichwertigkeit von Frauen und Männern
- Einbeziehung und Förderung der Chancengleichheit in allen Planungs- und Entscheidungsprozessen.

Empfehlung:

- Einbeziehung aller Personen einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II in die Beratung und Förderung einbeziehen, um so einen möglichen Abbau der Bedarfsgemeinschaften zu erreichen.

Empfehlung:

- SGB II, Stärkung der Beratung im Fallmanagement nach SGB II durch den personellen Ausbau im Fallmanagement.

Empfehlung:

- Für die Qualität und Hygiene der Reinigung besonders in den Schulen sollte den Reinigungskräften ausreichende Arbeitszeiten für die vorgegebenen Flächengrößen von Seiten der Reinigungsfirmen zur Verfügung gestellt werden. Dieses gilt es zu beobachten und zu prüfen.

Empfehlung:

- Bitte um konzeptionelle Einbeziehung im Bedarfsplan Rettungsdienst im Landkreis Rotenburg
- Einbeziehung der Fahrtwege und der zeitlichen Erreichbarkeit der Krankenhäuser mit Bereitschaftsdiensten für akut werdende Geburtshilfe oder Schwangerschafts-Risikosituationen. Hilfsstrategien und eine Qualitätssicherung für eine akut auftretende Notfallsituation von werdenden Müttern und/oder ihren Neugeborenen sollten in die Pläne aufgenommen werden.



2009

Nachtragshaushalt, Konjunkturpaket II

Empfehlung für die Maßnahmenliste:

- Ausstattung Fachunterrichtsräume: Lehrküchen
 - energetische Verbesserung von Lehrküchen
 - Neueinrichtung von Lehrküchen oder Lehrküchenzeilen
 - Ziel: Bildung „Gesunde Ernährung“ mit praktischer Anwendung

Empfehlung:

- Erstattung von Kosten der Familienplanung für empfängnisverhütende Mittel für Frauen, die 20 Jahre und älter sind und Leistungen nach dem SGB II beziehen, da Bundesgesetz und Nds. Landesgesetz § 218 auseinander differieren.

Vorschlag:

- Die Möglichkeit einer Fortbildung als Online-Seminar wahrnehmen zu können durch die Bereitstellung eines dafür ausgestatteten PC-Platzes in der Kreisverwaltung.

Empfehlung:

- Bei der Einführung „Controlling“ im Produkthaushalt sollte mittelfristig Gleichstellung als Querschnittsaufgabe in den Prozess „Controlling“ einbezogen werden und wo möglich, vorhandene gleichstellungswirksame Aussagen innerhalb der Produkte in das Controllsystem einbezogen werden. Hintergrund: Gender Budgeting ist als europäische Strategie für die Mitgliedsstaaten verbindlich und soll 2015 in den Mitgliedsländern implementiert werden.

Empfehlung innerhalb der Stellenplangespräche:

- Die Benennung einer Integrationsbeauftragten oder eines Integrationsbeauftragten für die Beratung und Unterstützung zugewanderter Familien, Frauen und Männer wäre wünschenswert.

Vorschlag:

- Beteiligung am Fortbildungsprogramm „Mentoringprogramm für Frauen in niedersächsischen Kommunalverwaltungen in Kooperation mit dem Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie Gesundheit und Integration und dem Nds. Studieninstitut für kommunale Verwaltungen.

Vorschlag:

- Bildung von Kooperationen zwischen dem Landkreis Rotenburg und Trägern der Koordinierungsstellen Frau und Wirtschaft in den Nachbarlandkreisen, um Wiedereinsteigerinnen eine Beratung in einer Koordinierungsstelle zu ermöglichen.



V. Gemeinsames Fazit

Landkreisverwaltung Rotenburg

Positiv zu bewerten sind die familiendienlichen flexiblen Arbeitszeitregelungen in der Landkreisverwaltung Rotenburg, da sie als ein verlässlicher Bestandteil für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege stehen.

Die Einführung von alternierender Telearbeit in der Landkreisverwaltung Rotenburg für realisierbare Arbeitsgebiete mit machbarer technischer Voraussetzung kommt Beschäftigten mit Familienaufgaben entgegen, erleichtert deren Mobilität und stellt der Landkreisverwaltung hausintern mehr freie Arbeitsplatzkapazitäten zur Verfügung.

Die Hinwirkung auf paritätische Zusammensetzungen in den Projekt- und Arbeitsgruppen der Landkreisverwaltung Rotenburg bringen durch das Einbringen männlicher und weiblicher Sichtweisen und Erfahrungen positive, bereichernde, klare und gewinnbringende Arbeitsergebnisse.

Der Landkreis Rotenburg fördert die aktive Teilhabe von Vätern an der Elternzeit.

Optionskommune SGB II

Der Aufbau des Arbeitsmarktportals nach dem SGB II hat durch Neueinstellungen von Fachkräften zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen in den Entgeltgruppen 9 und 10 beigetragen.

Um dem Thema „Gleichstellung“ in der Umsetzung des SGB II einen höheren Stellenwert zu geben - wie es der § 1 Abs. 1 SGB II als Ziel formuliert - soll Gleichstellung konzeptionell stärker und systematischer in der Strategie und Handlungspraxis der Optionskommune verankert werden.

Beratung - Hilfe - Unterstützung

Die Einrichtungen von Beratungsstellen innerhalb des Berichtszeitraumes wie das Nds. Landesprogramm „Familie mit Zukunft“, Familienservicebüros mit 4 Standorten im Landkreis Rotenburg für die Beratung und Vermittlung von Kindertagespflege, das „Mütterzentrum SIMBAV“ für minderjährige Mütter sowie „Wellcome“, ein Angebot der Ev. Lebensberatungsstelle, unterstützen und stärken Familien, alleinerziehende Eltern mit ihren Herausforderungen und stehen für Hilfen und erweiterte Netzwerkangebote.

Die Thematik Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wird auch im Landkreis Rotenburg eine immer größere Rolle einnehmen; daher ist die Einrichtung der „Seniorenbüros“ im Landkreis Rotenburg als ein richtiger Schritt der unterstützenden beratenden Hilfe zu begrüßen.

Die Einrichtung der BISS, Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt und deren Anbindung an das Frauenhaus des Landkreises Rotenburgs erweist sich auch durch die Beratungsarbeit der Mitarbeiterinnen des Frauenhauses in Zusammenarbeit mit den Polizeiinspektionen als gute Entscheidung.



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Beruflicher Wiedereinstieg

Eine Beratungsstelle für den beruflichen Wiedereinstieg für Frauen nach der Familienzeit wird als erstrebenswert erkannt. Als Unterstützung für Unternehmen im Hinblick auf einen zu erwartenden Fachkräftemangel und in Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Vorbild bei der Suche nach Alternativen.

Integration

Kulturelle Kompetenz wird als Bestandteil von Fortbildungen hinsichtlich der Beratung und Zusammenarbeit mit zugewanderten Frauen und Männern in der Landkreisverwaltung ein Thema sein.

Ehrenamt

Im Rahmen der jährlichen Ehrungen für den ehrenamtlichen Einsatz verdienter Bürgerinnen und Bürger durch den Landkreis Rotenburg soll auf eine paritätische Würdigung hingewirkt werden.

Gleichstellung soll bei allen Planungs- und Entscheidungsprozessen konkretisiert und der kommunale Blick auf die unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen, Männern und Jungen gerichtet sein und einbezogen werden.

Rotenburg (Wümme), 6. Sept. 2010

Gez. Luttmann

Luttmann
(Landrat)

gez. Schmidt

Schmidt
(Gleichstellungsbeauftragte)

Ist-Analyse der Beschäftigtenstruktur für den Landkreis Rotenburg (Wümme) > Beamte

Bes.-Gr.	Beschäftigte insgesamt					davon Frauen					Anteil der beschäftigten Frauen in v.H.
	Ganztagskräfte	Teilzeitkräfte		Beurlaubte	Anzahl der Beschäftigten	Ganztagskräfte	Teilzeitkräfte		Beurlaubte	Anzahl der beschäftigten Frauen	
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
höherer Dienst											
01.01.2007	15	0	0,00%	1	16	3	0	0,00%	1	4	25,00%
31.12.2009	12	3	20,00%	2	17	2	1	33,33%	2	5	29,41%
gehobener Dienst											
01.01.2007	71	6	7,79%	1	78	18	6	25,00%	1	25	32,05%
31.12.2009	69	9	11,54%	1	79	16	9	36,00%	1	26	32,91%
mittlerer Dienst											
01.01.2007	14	0	0,00%	1	15	7	0	0,00%	1	8	53,33%
31.12.2009	15	0	0,00%	2	17	7	2	22,22%	0	9	52,94%
Anwärter											
01.01.2007	7	0	0,00%	0	7	1	0	0,00%	0	1	14,29%
31.12.2009	6	0	0,00%	0	6	5	0	0,00%	0	5	83,33%
Summe											
01.01.2007	107	6	5,31%	3	116	29	6	17,14%	3	38	32,76%
31.12.2009	102	12	10,53%	5	119	30	12	28,57%	3	45	37,82%

Ist-Analyse der Beschäftigtenstruktur für den Landkreis Rotenburg (Wümme) > Arbeitnehmer

Entgeltgruppe	Beschäftigte insgesamt					davon Frauen					Anteil der beschäftigten Frauen in v.H. L
	Ganztagskräfte B	Teilzeitkräfte Personen C	Beschäftigungsvolumen D	Beurlaubte E	Anzahl der Beschäftigten F	Ganztagskräfte G	Teilzeitkräfte Personen H	Beschäftigungsvolumen I	Beurlaubte J	Anzahl der beschäftigten Frauen K	
Entgeltgruppen 13 - 15											
01.01.2007	11	12	52,17%	0	23	2	10	83,33%	0	12	52,17%
31.12.2009	11	11	50,00%	0	22	3	10	76,92%	0	13	59,09%
Entgeltgruppen 9 - 12											
01.01.2007	168	67	28,51%	6	241	71	49	40,83%	4	124	51,45%
31.12.2009	182	88	32,59%	10	280	76	65	46,10%	9	150	53,57%
Entgeltgruppen 5 - 8											
01.01.2007	234	115	32,95%	17	366	93	102	52,31%	16	211	57,65%
31.12.2009	239	124	34,16%	10	373	97	117	54,67%	9	223	59,79%
Entgeltgruppen 1 - 4											
01.01.2007	7	31	81,58%	0	38	2	27	93,10%	0	29	76,32%
31.12.2009	11	26	70,27%	0	37	4	23	85,19%	0	27	72,97%
Honorarkräfte											
01.01.2007	0	10	100,00%	0	10	0	4	100,00%	0	4	40,00%
31.12.2009	0	21	100,00%	0	21	0	12	100,00%	0	12	57,14%
Tierärzte u. Fleischbesch.											
01.01.2007	0	49	100,00%	1	50	0	24	100,00%	1	25	50,00%
31.12.2009	0	47	100,00%	2	49	0	23	100,00%	1	24	48,98%
Auszubildende											
01.01.2007	28	0	0,00%	0	28	17	0	0,00%	0	17	60,71%
31.12.2009	29	0	0,00%	0	29	18	0	0,00%	0	18	62,07%
Praktikanten											
01.01.2007	0	1	100,00%	0	1	0	1	100,00%	0	1	100,00%
31.12.2009	1	0	0,00%	0	1	1	0	0,00%	0	1	100,00%
Summe											
01.01.2007	448	285	38,88%	24	757	185	217	53,98%	21	423	55,88%
31.12.2009	473	317	40,13%	22	812	199	250	55,68%	19	468	57,64%